Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 67 (1941)

Heft: 14

Artikel: Unpolitische Reminiszenz

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-477482

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



«Der Gatte Ihrer Tochter ist etwas klein geraten!»

«Sie müssen begreifen, die Schwiegersöhne sind eben rationiert.»

Italienischer Humor aus «Guerin Meschino»

Unpolitische Reminiszenz

Solange der Herzog von Choiseul am französ. Hofe noch beliebt war, schmeichelte ihm alles, selbst der völlig unabhängige Voltaire. Nach dem Sturze des Ministers persiflierte ihn aber jener ebensogut wie die übrigen Höflinge, die früher um seine Gunst gebuhlt hatten. Dafür machte Choiseul sich das Vergnügen, Voltaires Bildnis auf die Wetterfahne seines Hauses malen zu lassen, um den schnellen Wechsel der Gesinnung anzudeuten.

Putzt

«Du heißisch Grüniger und chunsch doch nie uf en grüene Zwyg.»

«Und Du hesch e goldigs Bifs und schwätzisch doch nu Bläch.» AbisZ



wegen der plötzlich aufgetretenen Rheumaschmerzen wollen Sie auf Ihre Reise, die schon so sorgfältig vorbereitet war, verzichten? Nein: Neh-

men Sie



Fast wie damals (1900)

In unserer Ortschaft verkehren beinahe ausschließlich nur noch Autos mit Holzgasanhänger oder sonstigen dekorativen Anbauten. Als kürzlich der Doktor noch mit Benzin durch die Hauptstraße fuhr, bemerkte der etwas beschränkte Pfenninger Chueri:

«Lueg au, dä Charre fahrt ganz vo sälber!» Gin

Um die neu Sommerzyt

Heiri: «Du, Sepp, weisch es scho, jetz chunt denn bi üs au d'Sommerzyt.»

Sepp: «Du Löli, die isch bi üs no alljohr cho.»

Heiri: «Jä weisch, i mein die mit dere Schtond.»

Sepp: «Jä, goht die Sommerzyt dä Sommer denn bloß no e Schtond?»

Heiri: «Nei nei, scho de ganz Sommer, aber sie wird um e Schtond verschobe.»

Sepp: «Warom verschobe? Isch de Sommer denn bis jetzt amigs z'früeh cho?»

Heiri: «De Sommer nöd, aber d'Sonn chunnt doch früehner im Sommer.»

Sepp: «Aber, hm, denn ghört doch d'Sonn verschobe!»

Heiri: «Säb scho, aber die cha me nöd, drum tuet me d'Zyt verschiebe.»

Sepp: «Hä, d'Zyt hät sich doch bis jetzt no immer sälber verschobe.»

Heiri: «I globe, bi Dir hät sich au no öppis anders verschobe!»

Sepp: «Hähä, dänn hani mi halt de Zyt a-paßt!»

Heiri: «Tschau!» Kar

Die kleinen Humoristen

Ein Stammhalter wurde erwartet. Als der Vater eines Abends von der Arbeit zurückkehrte, empfing ihn seine Frau mit der fröhlichen Bemerkung: «Gell Schatz, 's nächscht Jahr um die Zyt springt-der denn scho üsere Bueb entgege?»

Vati antwortet trocken: «... und rüeft: Häh, Papi, jetz bin i halt glich e Meitli!» Josy

Hansli trägt zum erstenmal ein Pyjama. Die Mutter betrachtet ihn voll Stolz und sagt: «So, Hansli, jetz bisch e Maa.» Darauf meint der Kleine: «He jo, drum seit mer au 'Bisch a Ma'.»





Frau Müller spielt gern Klavier. Ihr Töchterchen Evali hingegen fährt lieber Ski. Eines Abends sitzt Mama wieder am Klavier und übt. Da kommt Evali herbei und bemerkt gerade auf einer Notenseite eine lange schwarze Notenreihe, die von hoch oben bis tief hinunter reicht. Staunend meint Evali: «Eia, Mutti, gäll, das isch für Dich e rassigi Abfahrt!»

Ein Schüler, der in der Freizeit bei mir als Ausläufer dient, fragte mich gestern, ob das stimme, daß man bald die Uhren um eine Stunde vorrücken müsse. Ich bejahte diese Frage. Da sagte er:

«Wissen Sie, wir haben in unserer Klasse sechs Schüler, die Uhren haben; aber wir haben jetzt abgemacht, daß wir da nicht mitmachen, wir wollen genau wissen, wie spät es ist.»

Im vollbesetzten Tram. Eine Mutter hat Mühe, ihren Sprößling in Zügel zu halten. Andauernd stört er die Mitfahrenden. Jetzt hat er ein neues Objekt entdeckt: «Mami, die säb Frau blüetet us em Muul!» — Peinliche Stille. — An der nächsten Haltestelle verläßt ein nobles Fräulein mit rot geschminkten Lippen das Tram.

«So, Hansli, häsch dä nü Lehrer gärn?» «Nei, er isch mer z'fescht; die Sorte wird nie chrank gnueg zum Deheime blybe.»

An der Aufnahmeprüfung für die zweite Klasse einer großen schweizerischen Mittelschule wurde im Fach Geschichte folgende Frage gestetlt: Was weißt Du von den römischen Volkstribunen? — Folgende Antwort habe ich mit eigenen Augen gesehen:

«Die römischen Volkstribunen waren rund und in die Höhe gebaut. Man warf dort den wilden Tieren Christen vor. Es hat eins in Vindonissa.» erbo

Schweizer sei ein Mann der Tat Trink **DENNLER** 's Schweizerfabrikat

DENNLER-Magenbitter seit 80 Jahren bewährt.